

Aus dem Gemeindebrief, 16. Ausgabe, November 2013

„O Heiland, reiß die Himmel auf!“ - Es wird höchste Zeit für Weihnachten!

Liebe Gemeinde,

mit Liedern wie diesem haben Menschen von jeher in ihrer größten Not und Verzweiflung Gott angerufen: Sie hofften oft entgegen jeder Wahrscheinlichkeit auf die Ankunft Gottes in unserer dunklen Welt:

„Ach dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerflössen“, (Jes 63,19b) seufzten schon die Menschen rund 600 Jahre vor Jesu Geburt.

Hinter all den Glitzerketten in der Vorweihnachtszeit traut sich kaum jemand, von der Finsternis, dem Jammertal und dem Elend unserer heutigen Welt zu erzählen, das sich hinter vielen äußeren Fassaden verbirgt: Schön und friedlich soll alles sein.

Doch Gott verspricht seine Ankunft gerade denen, die nicht im Rampenlicht stehen, denen, die sich nachts in den Schlaf weinen, weil sie traurig sind, weil sie Schmerzen haben oder schutzlos sind. Gott kommt gerade zu denen, die hilflos und ohnmächtig leiden.

So hat der Jesuitenpater Friedrich Spee das bekannte Adventslied im 30jährigen Krieg veröffentlicht. Das war eine Zeit voller Elend und Jammer. Friedrich Spee hatte die schreckliche Aufgabe, vermeintliche Hexen auf ihrem letzten Weg zum Scheiterhaufen zu begleiten. Für diese zu Unrecht verurteilten Frauen schrieb er dieses Lied und gab ihnen damit eine Stimme: „O Heiland, reiß die Himmel auf! Herab, herab vom Himmel lauf!“ Dieses Lied und diese Hoffnung haben die Frauen und den Schreiber getröstet und ihm Kraft gegeben, sich gegen den zeitgenössischen Wahn für die Verfolgten einzusetzen.

Das Dunkel unserer Welt beim Namen zu nennen, trauen sich bis heute nur diejenigen, die Hoffnung auf Licht in der Finsternis haben. Wer glaubt, dass Gott selbst in Jesus Christus die Not unserer Welt wenden kann, braucht nicht in die isolierte Scheinwelt privater Idylle zu fliehen. Weihnachten geschieht dort, wo das Wort von Gottes Liebe mitten unter uns Mensch wird. Gott nimmt Wohnung, wo für bedrohtes und beschädigtes Leben ohne Ansehen der Person Partei ergriffen wird. Wer das Licht von Christi Liebe und Barmherzigkeit in sich trägt, wird auch ohne Lichterkette vom Voyeur des Weltgeschehens zu einem Lichtträger Gottes.

Es sind viele kleine Lichter, die unsere Welt hell machen: ein freundliches Wort und ein offener Blick für die, die im Schatten und am Rande unserer Gesellschaft und unseres Kontinentes stehen.

Der Trost der Welt streckt uns Weihnachten seine kleinen Arme entgegen. Öffnen wir ihm die Tür und genießen statt eines Stücks Schokolade diesen Frieden, der höher ist als alle Vernunft.

**Einen offenen Himmel in der Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen herzlichst
Ihre Pastorin Wiebke Böckers**



Tanzende Kindergruppe in der anglikanischen All Saints

Church on the Hill, Mumbai

Junge auf dem Wasser am "Gate of India"



Die große Wäscherei am Hauptbahnhof von Mumbai

Kinderkirche am 28.9.2013 zum Thema „Erntedank“

„Gott, ich will dir danken, so gut ich danken kann. Damit ich`s nicht vergesse, fang ich gleich damit an.“ So lautet der Refrain des Liedes, mit dem wir unseren gemeinsamen Vormittag begonnen haben. „...für Mehl, Brot und Kuchen, für Gurken und Tomaten, für alles, was mir schmeckt...“, so geht es dann weiter in den vier Strophen, die wir gesungen haben. Aber dann haben die Kinder gehört, dass es noch viel mehr gibt, wofür sie danken können. In einer Geschichte erfuhren sie von der Freundschaft zweier Flüchtlingsjungen, die in ärmlichsten Verhältnissen in einem Flüchtlingslager leben mussten. Diese beiden haben alles miteinander geteilt, eben weil sie Freunde waren; selbst so eine „Kostbarkeit“ wie eine Tafel Schokolade. Um den Mangel in einem solchen Flüchtlingslager nachzuvollziehen, haben immer zwei Kinder sich ein kleines Stückchen Schokolade geteilt. Sie konnten dabei spüren, wie gut es tut, einen Freund zu haben und dass man auch dafür dankbar sein kann. Diese Erfahrung haben wir in einem großen Plakat mit der Überschrift „Wir danken für Freunde“ sichtbar gemacht. Jeder Teilnehmer hat eine kleine Figur mit seinem Namen aufgeklebt und sich so in die große Gemeinschaft eingereiht.

Wie gut, wenn man Freunde hat!

J.M.

Freud und Leid in der Gemeinde

Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

am 20. September 2013 in Lehmrade

am 08. November 2013 in Gudow

Wir gratulieren zum Geburtstag

den Jubilaren zwischen 16. Dezember 2013 und 15. März 2014

Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem gedruckten Gemeindebrief

Wir gratulieren zur Trauung

am 21. September 2013 in Büchen

Aus unserer Gemeinde verstarben zwei Mitglieder und wurden unter Gottes Wort und Gebet beigesetzt:

am 25. September 2013 aus Gudow, im Alter von 61 Jahren

am 13. Oktober 2013 aus Kehrsen, im Alter von 84 Jahren

Moscheebesuch der Hauptkonfirmanden

Mit ehrenamtlicher Unterstützung sind die Hauptkonfirmanden mit Pastorin Böckers das erste Mal in ihrem Leben in einer Moschee gewesen!

In Hamburg wurden wir sehr freundlich von einem Imam empfangen, der sich sehr viel Zeit nahm. Gemeinsam haben wir Tee getrunken, leckere Brötchen gegessen und dabei etwas über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede unserer abrahamitischen Religionen gelernt. Am meisten hat die Kinder die Gastfreundlichkeit beeindruckt und dass sie mit in den Betsaal der Muslime auf dem größten runden Teppich der Welt „herumlümmeln“ durften!

Einhellige Meinung der Jugendlichen: Das war ein wichtiger Ausflug!

Nächstes Mal möchten sie sich besser darauf vorbereiten!

Großer Dank an den Förderverein St. Marien!



An der Ostseite der Kirche befinden sich die Pastorengräber der ehemaligen

Ortspastoren Arndt und Wächter samt Ehefrau und Tochter aus dem 19. Jahrhundert.

Sie sind schon lange Eigentum der Kirchengemeinde und werden als Zeitzeugen selbstverständlich mit gepflegt. Doch auch der Marmor der Grabkreuze ist vergänglich, so dass zwei der vier Kreuze nicht mehr standsicher waren. In der Not hat sich der Förderverein spontan erboten, die Reparatur für die abgängigen Kreuze von Pastor Arndt und Frau Wächter samt Aufarbeitung zu übernehmen. So konnte Herr B. von der Firma Wegner die aufgearbeiteten Kreuze Mitte September wieder mit erneuerter Schrift an ihre angestammten Plätze zurücksetzen.

Vielleicht finden sich auf diesem Wege ja Interessenten, die helfen möchten, auch die verwitternden Inschriften der anderen beiden Kreuze zu retten?



Auch wenn jemand Interesse hat, eine "Patenschaft" zu übernehmen, bitte unter 04547 - 291 melden.
Für den Kirchengemeinderat
Pastorin Wiebke Böckers, Vorsitzende

Pilgern auf Grenzwegen

Am 02. Oktober 2013 trafen sich in Gudow 20 Frauen und Männer aus Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, um sich auf eine besondere Pilgerreise zu begeben.



In fünf Tagesetappen führte der ca. 80 km lange Weg von Gudow über Zarrentin, Kneese, Schlagsdorf, Lübeck-Eichholz zur St. Marienkirche nach Lübeck, wo er am Sonntag, 6. Oktober in der Marientidenkapelle seinen Abschluss fand. Die erste Etappe führte um den Segraher Berg herum zur L 205, wo die Straßenbrücke Richtung Zarrentin als erste Querung der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze bewusst wahrgenommen werden konnte. In der anschließenden Stillezeit lud der Kolonnenweg zum Nachdenken ein. Bei schönstem Wetter und in herrlicher Landschaft senkten sich die Blicke immer wieder zu den schweren Betonplatten, die mit ihren Löchern bei jedem Schritt zur Vorsicht mahnten und den ehemaligen Zweck dieses Weges in Erinnerung riefen.



Auf dem Kolonnenweg entlang des Grenzgrabens bei

Sophienthal

Gedanken der Hoffnung und Heilung knüpften sich an die Erfahrung, auf einem Weg gehen zu können, der vor nicht einmal 25 Jahren eine lebensgefährliche, unüberwindliche Grenze markierte. Ein Weg, an dem sich heute der Weißdorn ausbreitet und sich die Natur entwickelt.

Die äußere Grenze und ihre Überwindung ermöglichte, auch innere Grenzen und Begrenzungen neu in den Blick zu nehmen, vermeintliche Unmöglichkeiten neu zu denken.

In Zarrentin hieß Herr Pastor Meister die Gruppe herzlich willkommen, die im Gemeindehaus nach einer Pilgersuppe das Nachtquartier bezog. Der Tag schloss mit dem Abendgebet in der Kirche, das in die nächtliche Schweigezeit bis zum Morgen führte. Einige Pilger nahmen die Gelegenheit wahr, in der Kirche zu schlafen und die besondere Atmosphäre des nächtlichen Gotteshauses auf sich wirken zu lassen.

Jeder Pilgertag war strukturiert durch das Morgengebet um 07.00 Uhr, Abschied von der gastgebenden Gemeinde und Aufbruch um 09.00 Uhr, ein Mittagsgebet, ein Gebet zur Ankunft am neuen Übernachtungsort, das Abendgebet mit anschließender Stille bis zum nächsten Morgen.

Für die Pilgerzeiten gab es geistliche Impulse, z.B. zum Psalm 139.

„Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir“ (Vers 5), oder:

„Wohin soll ich gehen vor Deinem Geist, und wohin soll ich fliehen vor Deinem Angesicht?“ (Vers 7)

Wie anders können solche Sätze wirken, wenn sie draußen auf dem Pilgerweg gedacht, gesprochen, gebetet werden...

Andachten, gemeinsames Schweigen und Gespräche sowie gemeinsames Vorbereiten und Einnehmen der Mahlzeiten ließen in der Gruppe eine von Verständnis und gegenseitiger Unterstützung geprägte Atmosphäre entstehen. Im gemeinsamen Gehen, Singen und Beten wurde christliche Gemeinschaft erfahrbar.

Das Erleben christlicher Gemeinschaft blieb jedoch nicht auf die Gruppe beschränkt, denn über die Teilnehmer hinaus waren viele Gemeinden, Einrichtungen und Ehrenamtliche mit ihrer tatkräftigen Hilfe und Gastfreundschaft an der Durchführung des Pilgerweges beteiligt. Dazu gehören die Kirchengemeinden in Gudow, Zarrentin, Lassahn, Mustin und Schlagsdorf, der Archhof Kneese des Lebenshilfwerkes Mölln-Hagenow, die katholische Liebfrauen-Gemeinde in Lübeck-Eichholz sowie die Kirchengemeinde St. Marien zu Lübeck. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal besonders gedankt.

R. B.



Kurz vor dem Ziel in Lübeck

„Gudow zur Zeit des Nationalsozialismus“

Vortrag von Dr. Hansjörg Zimmermann in der Pfarrscheune in Gudow

Der Vortragsort war gut besetzt, schon vor Beginn der Veranstaltung, zu welcher der Förderverein St. Marien zu Gudow eingeladen hatte. Ungefähr 60 Personen aus Gudow und Umgebung waren gekommen, um sich mit dem Vortragenden in die Zeit des Nationalsozialismus zurückzusetzen. Dr. Zimmermann forderte die Zuhörer auf, Beiträge mit Erinnerungen aus ihrer Kindheit oder aus Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern beizusteuern.

Zunächst stellte der Historiker den großen geschichtlichen Rahmen dar, in dem sich die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg bis zum Kriegsende in Gudow abspielten. Inflation und weiterer Vermögensverlust infolge des Verfalls von deutschen Kriegsanleihen prägten die wirtschaftlichen Verhältnisse. Mit den Nazis schien es bergauf zu gehen. Zur Beleuchtung der Lebensumstände zog der Historiker Zeitungsarchive, damalige Adressbücher, die auch Aufschluss über die in Gudow ansässigen Berufe geben, und insbesondere Aufzeichnungen von Jochen B. zu Rate, der vor etwa 20 Jahren Erinnerungen von Dorfbewohnern aus dieser Zeit aufgenommen hatte. Bereits 1930 erzielte die NSDAP in Gudow ihr zweitbestes Ergebnis im Kreis. Worauf ist dies zurückzuführen? Der Nationalsozialismus in Gudow ist vorrangig mit drei Namen verknüpft: den Brüdern Karl und Ernst B. sowie Fritz O.. Die beiden Brüder als Volksschullehrer genossen eine damals berufsübliche Autorität, während Fritz O. als Bürgermeister und Standesbeamter Einfluss ausübte. Alle drei traten früh in die NSDAP ein. Allerdings quittierte Ernst B. bald den Schuldienst, um sich als Schriftsteller niederzulassen, dessen Werke nur anfangs das Wohlgefallen der Partei fanden. Was wussten die Bewohner unseres Dorfes über die Verbrechen der Nazis? Sie konnten, so Dr. Zimmermann, relativ lange, bis etwa 1943, ein geruhames Dasein führen. Hier lebten keine Juden, so dass die Bevölkerung nicht durch das Verschwinden eines Mitbürgers auf den Mord an diesem Teil der Bevölkerung hätte aufmerksam werden können. Allerdings war die Existenz eines Arbeitslagers in Breitenfelde für politisch Verfolgte und Kriegsgefangene bekannt. Nach der Bombardierung Hamburgs strömten Großstädter in die Region und die wahre Lage der Nation wurde deutlich. Kam es zu Widerstand gegen das Regime? Der Fall einer Familie ist bekannt, die zunächst das Hissen der Nazi-Fahne verweigerte; auf Druck wurde dann in ironischer und provozierender Absicht eine überdimensionale Flagge an einer ungeeigneten Stange angebracht, so dass sie traurig gegen den Boden hing. Nach dem Krieg wurden die drei Hauptprotagonisten des Regimes in Gudow weitgehend entlastet, auch aufgrund von positiven Beurteilungen durch ihre Mitbürger. Letztlich wurde nichts Greifbares gegen sie nachgewiesen.

Schon während des Vortrags waren einzelne Zwischenbemerkungen aus dem Auditorium zu vernehmen. Richtig lebhaft wurde es, als die Anwesenden zu Wort kamen. Der frühere Schulleiter Gudows, Wolfgang F., erinnerte sich, dass in der Gudower Schulchronik die Seiten für die Zeit von 1933-45, als Karl B. Rektor war, entfernt waren. Zur Überraschung aller präsentierte er ein NSDAP-Abzeichen, das er im Garten gefunden hatte und von dem er annahm, dass es Karl B. gehört haben könnte, sowie einen Parteistempel der Ortsgruppe Gudow. Lutz M. erinnerte sich, dass seine Familie drangsaliert wurde, weil sie sich der Gleichschaltung widersetzte. Seine Familie beurteilte Karl B. kritisch, er erwähnte aber auch, dass dieser angeboten hatte, seiner behinderten Tante Lesen und Schreiben beizubringen. Familien mit behinderten Kindern hätten sehr wohl gewusst, dass ein Verbringen der Kinder nach Hadamar - der „Euthanasie-Zentrale“ für Behinderte - den Tod bedeutete. Ulrich H. aus Mölln wies darauf hin, dass die Mitgliedschaft in der NSDAP innerhalb seiner Familie begründet wurde mit den Worten: „Wir waren national, sozial, Deutsche und wir wollten einer Arbeiterpartei zugehören.“ Nach Kriegsende wurde in den wenigsten Familien über eine Mitverantwortung gesprochen. Die Diskussionsteilnehmer waren sich einig darin, wie wichtig die Aufklärung über die Nazizeit ist.

V. D.

Danke



Vielen Dank für die gespendeten Fahrräder zugunsten der

Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft. Weitere Spenden werden dankbar entgegengenommen.

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich...“

Adventsfeier für Senioren des DRK- Ortsvereins Gudow zusammen mit der Kirchengemeinde und den politischen Gemeinden Besenthal, Götting, Gudow und Langenlehsten

Liebe Senioren,
wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr wieder zu einem gemeinsamen Adventskaffee einladen zu können:

**am Sonnabend, den 14. Dezember 2013
um 14.30 Uhr im Landhaus Hartz am Kaiserberg**

Neben Kaffee und Kuchen erwartet Sie wieder ein buntes und besinnliches Programm zum Zuhören, Hinschauen und Mitmachen.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis zum 06. Dezember 2013 und freuen uns auf Sie!

**gez. Peter Grove, DRK Gudow; Wiebke Böckers, Pastorin;
Regina Heitmann, Bgmin. Besenthal; Karl-Heinz Finnern, Bgm. Götting;
Stefan Koring, Bgm. Langenlehsten; Dr. Eberhard Laubach, Bgm. Gudow**

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am 3. Advent um 9:30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Langenlehsten

Die Gemeinde Langenlehsten und Frau Pastorin Böckers möchten eine alte Tradition wieder aufleben lassen und in unserem Dorfgemeinschaftshaus einen Gottesdienst abhalten. Hierzu sind alle Langenlehstener und Gäste herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen
Stefan Koring
Bürgermeister Langenlehsten

Das alte Handwerk in Gudow

Ein ganz besonderer Weihnachtsgruß aus Gudow, der neue »Gudower Heimatkalender 2014« des Fördervereins St. Marien zu Gudow e.V. ist wieder gegen eine Spende von 12 Euro bei TOP-Kaufmann Erhardt in Gudow und in Mölln bei der Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG erhältlich.

Kleidersammlung

Die Kleidersammlung für die Deutsche Kleiderstiftung Spangenberg findet vom 13. - 17. Januar 2014 von 8 - 15 Uhr in der Pfarrscheune statt. Spangenberg hat wie Bethel das Zertifikat »Fairwertung«, weil es als eines der ganz wenigen Unternehmen die Kleidung nicht gewinnbringend in die armen Länder verkauft, wo dadurch der Textilmarkt zerstört wird. Es werden gesammelt: gut erhaltene und saubere Kleidung, Schuhe, Wäsche, Taschen und Handtaschen, Gürtel, Pelze und Lederjacken, modische Accessoires, Haushaltswäsche, Gardinen, Decken und Plüschtiere. Kleidersäcke liegen beim Kaufmann Ehrhardt aus. Die Kleidersäcke können auch in der Kirche nach dem Gottesdienst mitgenommen werden. Aktuelle Informationen auch unter: www.kleiderstiftung.de

Termine ab Dezember 2013 bis März 2014

Fr. 06. Dez.		14. 00 Uhr	Grambek	Seniorenadvent in St. Annen zu Grambek
So. 08. Dez.	2. Advent	19. 00 Uhr	Gudow	Adventsvesper mit Chor Concordia
Di. 10. Dez.		15. 00 Uhr	Lehmrade	Seniorenadvent Lehmrade
Mi. 11. Dez.	Märchenlesung	15. 30 Uhr	Gudow	Märchenstunde für Jung und Alt in der Pfarrscheune mit Frau Frese-Lübcke
Sa. 14. Dez.		14. 30 Uhr	Gudow	Seniorenadvent für Gudow, Kehrsen, Sophienthal, Segrahn, Besenthal, Langenlehsten und Götting
So. 15. Dez.	3. Advent	09. 30 Uhr	Langenlehsten	Abendm. Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus
Mi. 18. Dez.	Märchenlesung	15. 30 Uhr	Gudow	Märchenstunde für Jung und Alt in der Pfarrscheune mit Frau Frese-Lübcke
So. 22. Dez.	4. Advent	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst mit Pastor Thiele
Di. 24. Dez.	Heilig Abend	14. 30 Uhr 16. 00 Uhr 17. 30 Uhr	Gudow Grambek Gudow	Krippenspielgottesdienst Christvesper Christvesper mit Feuerwehrmusikzug Gudow

		23. 00 Uhr	Gudow	Gottesdienst
Mi. 25. Dez.	1. Weihnachtstag	09. 30 Uhr	Grambek	Abendm. Gottesdienst
Do. 26. Dez.	2. Weihnachtstag	19. 00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 29. Dez.	1. Sonntag nach dem Christfest	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
Di. 31. Dez.	Altjahrsabend	17. 00 Uhr	Gudow	Gottesdienst
So. 05. Jan.	Zweiter Sonntag nach dem Christfest/Epiphantias	09. 30 Uhr 19. 00 Uhr	Grambek Gudow	Abendm. Gottesdienst Abendm. Gottesdienst
So. 12. Jan.	Erster Sonntag nach Epiphantias	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 19. Jan.	Zweiter Sonntag nach Epiphantias	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 26. Jan.	Dritter Sonntag nach Epiphantias	09. 30 Uhr 11. 00 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst Gemeindeversammlung im Pastorat
So. 02. Feb.	Vierter Sonntag nach Epiphantias	09. 30 Uhr 19. 00 Uhr	Grambek Gudow	Abendm. Gottesdienst Abendm. Gottesdienst
So. 09. Feb.	Letzter Sonntag nach Epiphantias	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 16. Feb.	Septuagesimae	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 23. Feb.	Sexagesimae	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 02. März	Estomihi	09. 30 Uhr 19. 00 Uhr	Grambek Gudow	Abendm. Gottesdienst Abendm. Gottesdienst
Mi. 05. März	Aschermittwoch	Regionaler Gottesdienst		
	Passionsandachten	Orte und Uhrzeiten entnehmen Sie bitte einem gesonderten Aushang und der Presse		
Fr. 07. März	Weltgebetstag	Regionaler Weltgebetstagsgottesdienst in Seedorf Die Uhrzeit entnehmen Sie bitte einem gesonderten Aushang und der Presse		
So. 09. März	Invokavit	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 16. März	Reminizere	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 23. März	Okuli	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
So. 30. März	Lätare	09. 30 Uhr	Gudow	Abendm. Gottesdienst
Termine und Themen der Gemeindeabende werden mit gesondertem Aushang bzw. über die Presse bekannt gegeben.				

Gruppen und Kreise

Vorkonfirmanden

Donnerstags um 17.00 Uhr im Gemeinderaum des Pastorates

Hauptkonfirmandenunterricht

Dienstags 17.00 Uhr im Gemeinderaum des Pastorates

Eltern-Kind-Gruppe für Kinder bis 2 Jahre

jeden 1. + 3. Mittwoch im Monat 9.30 - 11.00 Uhr im Gemeinderaum

Interkulturelles Frauencafé

jeden 2. Freitag im Monat 15.30 Uhr in der Pfarrscheune

Terminverschiebungen möglich, beachten Sie bitte die Ankündigungen.

Seniorencafé

letzter Freitag im Monat 15.30 - 17.30 Uhr im Gemeinderaum

Vokalensemble und Psalterensemble

KMD Karl Lorenz

Chor Concordia

Chorproben freitags um 19.00 Uhr

Geselliges Tanzen

Montags 16.00 Uhr Christa Helms, Tel. 03 88 58 - 2 28 63

Gemeindeabende für Jung und Alt

Termine und Themen entnehmen Sie bitte der Tagespresse

Mitarbeiter/-innen der Gemeinde

Pastorin: Wiebke Böckers, Hauptstr. 20,

Gudow, Tel. 0 45 47/291, Fax 70 77 84

pastorin-boeckers@t-online.de

Homepage der Gemeinde:

www.kirche-gudow.de.

Sekretariat: Frau Hartke, 0 45 47 / 291

kirchengemeinde-gudow@t-online.de

Mo. 10 - 12 Uhr, Do. 15 - 17 Uhr

Küster u. Friedhofsgärtner: Klaus Manteufel,

Tel. 291, Sprechstunde Do. 15-17 Uhr und nach Vereinbarung

Kirchenmusik: KMD Karl Lorenz,

Tel. 0 45 47 / 707 81 86

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG,

BLZ 200 691 77, Kto. 355 22 84

BIC GENODEF1GRS

IBAN DE88 2006 9177 0003 5522 84

Impressum Druckausgabe

Auflage: 1300 Exemplare

Herausgeber: Kirchengemeinde Gudow

Redaktion: Margrit Bertau (V.i.S.d.P.), Susanne Eichhorst, Lutz Meincke

Gestaltung: Elma Sommerfeld, Lektorin: Johanna Mißfelder

Druck: Druckerei Sommerfeld, Erscheinungsweise: 4 x jährlich, kostenlos an alle Haushalte im Kirchspiel Gudow